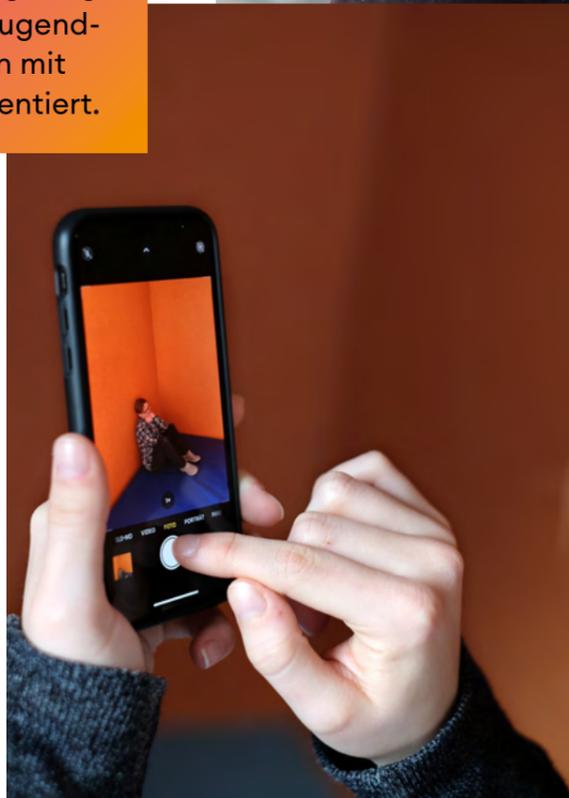


# Liebe und Freundschaft über den Zaun hinweg

Ein Fotoprojekt mit  
Jugendlichen der  
sozialtherapeutischen  
Wohngruppen  
Leo 01 & Leo 11



**Making Of zum Fotoprojekt**  
Nachdem gemeinsam überlegt wurde, welche Situationen gezeigt werden sollen, haben die Jugendlichen die einzelnen Szenen mit einem Smartphone dokumentiert.



Die jungen Erwachsenen der beiden sozialtherapeutischen Wohngruppen Leo 01 & Leo 11 sind im Sommer 2019 in die neu gebauten Häuser St. Leonhard im Hegenberg gezogen. Kaum eingelebt, wurde ihr Leben durch die Corona-Pandemie auf den Kopf gestellt. In einem Fotoprojekt thematisieren sie die positiven und negativen Auswirkungen auf ihren Alltag.

Gemeinsam mit den Wohngruppenleitern Markus Oberhofer (Leo 01) und Olaf Dötze (Leo 11), sowie der Therapieleiterin Katrin Reiser, überlegten die Jugendlichen, was ihnen fehlt, was sie vermissen, was sie gerne wieder tun möchten, wenn die Pandemie vorbei ist — und, welche guten Dinge stattdessen Raum finden. Die gesammelten Gedanken haben sie in kleinen Gruppen nachgestellt und mit Hilfe eines Smartphones fotografisch festgehalten.

Ihr Fazit: Wie so häufig hat auch die Pandemie ihre zwei Seiten. Fast so wie Dominik in einem Atemzug sagt: „Ich hasse an Corona eigentlich alles. Wenn ich alles aufzählen soll, was man durch Corona nicht machen kann, sitzen wir übermorgen noch hier. Nur für die Umwelt ist der Lock-down geil. Die wird viel weniger verpestet.“

Für Dominik ist das Chillen mit vielen Freunden sehr wichtig. Durch den Lock-down kann er im Moment „nur“ seine Buddies der selben Wohngruppe treffen. Aber wenn man's mal genau bedenkt: mit denen chillt es sich auch nicht schlecht.



**Einfach chillen.**  
Patrick, Dominik und Shane Luca  
Foto von F\_Leo 11

**Was ich als erstes  
wieder haben will,  
wenn Corona  
vorbei ist?  
Meine Freiheit.  
Draußen sein.  
Mit vielen  
Freunden chillen.  
Einfach die  
Zeit vergessen.**

Dominik, Leo 11

**Abstand halten  
ist ja ganz ok,  
bei Menschen,  
die mir fremd sind.  
Aber Freunde in  
den Arm nehmen  
zu können—  
das fehlt mir!**

C., Leo 01

Die heiß ersehnten Praktikas zur Berufsorientierung entfallen im Moment für viele der Jugendlichen. Stattdessen gehen sie zwei Mal die Woche zur Schule. „Dazwischen hab’ ich frei oder ich bekomme Aufgaben, die ich auf der Wohngruppe machen muss,“ erzählt C. „Homeschooling nennt man das.“



**Homeschooling.**  
C., Juliane  
Foto von Max\_Leo 01

**Was mich schon  
tierisch lange an  
Corona nervt,  
ist, dass man kein  
Fußball mehr  
spielen kann. Das  
ist nämlich meine  
Leidenschaft.**

Shane Luca, Leo 11



Da im Moment alle sportlichen Aktivitäten wie gemeinsames Klettern, Schwimmen oder das Training der Fußballmannschaft ausgesetzt sind, hilft nur, was Marina und Luca tun: Winterjacke an und im Schneeregen im Hof kicken.



**Fußball, meine Leidenschaft.**  
Marina, Shane Luca  
Foto von Dominik\_Leo 11

Dominik träumt davon, mit „Hunde ausführen“ Geld zu verdienen, sobald Corona vorbei ist. Dann kann er täglich Hunde besuchen [wuff wuff]. Tierstimmen zu imitieren, ist seine große Leidenschaft. Ebenso wie Beatboxen, das er derzeit fleißig übt.

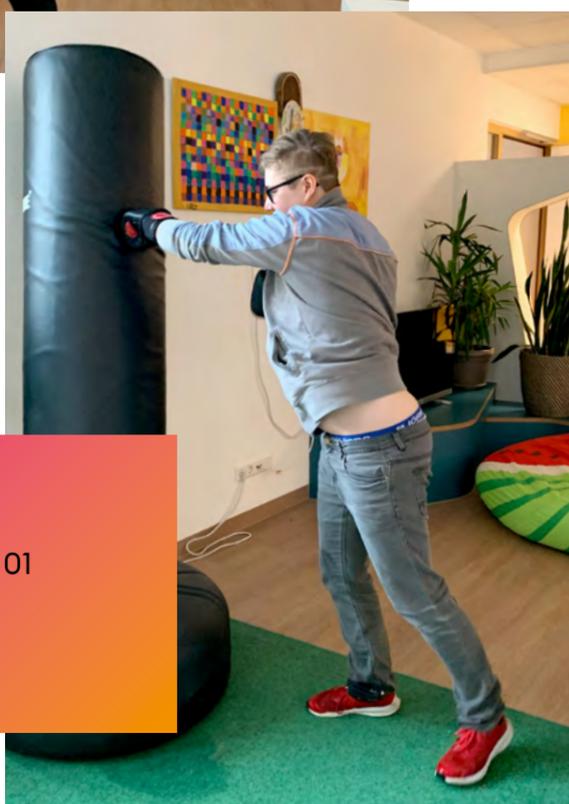
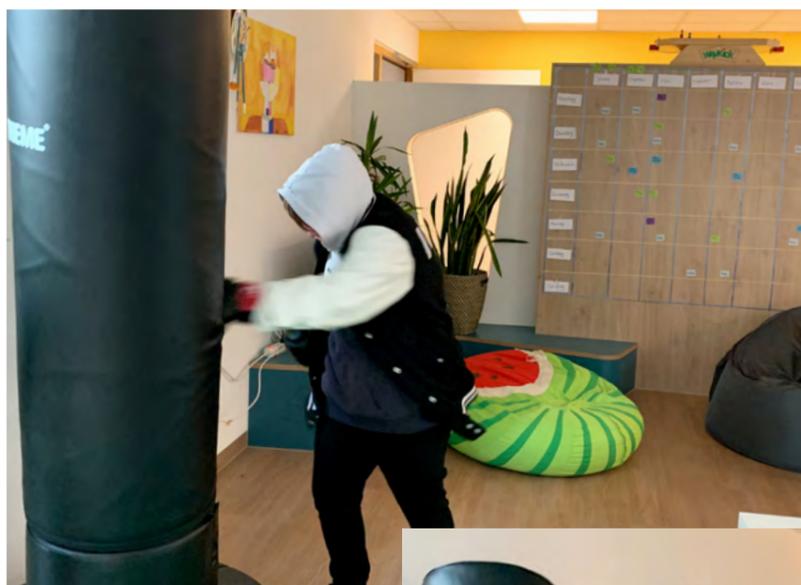


**Beatboxen.**

Dominik

Foto von Shane Luca\_Leo 11





**Auspornern.**  
Juliane, C.  
Foto von C., Juliane\_Leo 01

Die Wohngruppe Leo 01 hat seit einigen Monaten einen eigenen Boxsack. Hier powern sich Juliane (oben) und C. (unten) gerne aus.

Nicht nur A. fehlt das  
„nach Hause fahren.“  
Um Kontakt zu halten  
wird videotelefoniert.  
Aber natürlich verhindert  
es das Heimweh nicht:  
„Wenn's mir nicht gut  
geht, sitze ich in meinem  
Zimmer und denke nach.“



**Heimweh.**

A.

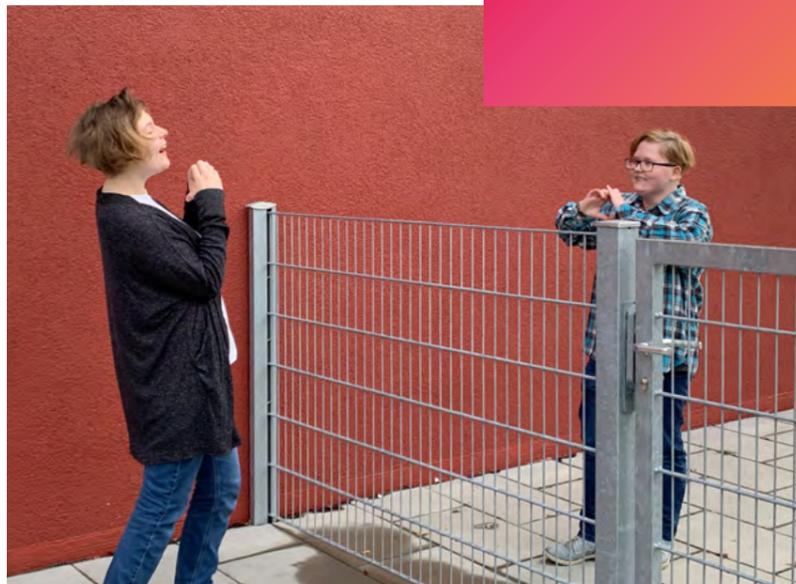
Foto von Anne\_Leo 01

**Es ist richtig  
doof, dass man  
die Gesichter der  
Menschen nicht  
mehr sieht.  
Und die Mimik  
und Gestik. Man  
sieht nicht,  
ob jemand lacht  
oder mit den  
Zähnen knirscht.**

**Liebe über den Zaun hinweg.**

Anne, A.

Foto von Max\_Leo 01



Um Kontakte möglichst einzugrenzen, bleiben die Wohngruppen unter sich. „Wenn ich draußen im Garten bin und meine Freundin von der anderen Wohngruppe sehe, dann reden wir – jeweils mit 1 Meter Abstand zum Zaun“, erzählt Anne. Doch nicht nur Freundschaften lassen sich über den Zaun hinweg erhalten — bei Vielen gilt das auch für die Liebe.

„Daniel stellt so einiges auf die Beine. Manchmal veranstaltet er ein Theater, manchmal fungiert er als Reisebüro. Als DJ Ananas Cool legt er in seinem Zimmer auf. Dann finden dort Partys für seine Freunde auf der Wohngruppe statt. Das hat es vor Corona nicht gegeben. Das sind ganz klar Veranstaltungen, die aus der Not geboren sind.“ Markus Oberhofer, Wohngruppenleiter Leo 01



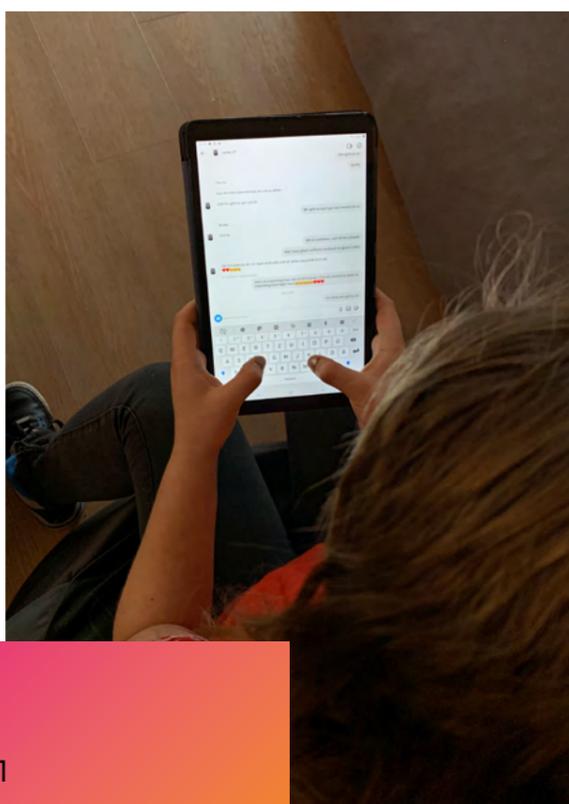
**DJ Ananas Cool.**  
Dimitri, Daniel, Timo  
Foto von Nico\_Leo 01



**Ich würde  
gerne meine  
Freunde  
wiedersehen.  
Die habe ich  
schon so lange  
nicht gesehen.**

**Elly, Leo 11**

Elly freut sich, wenn sie Online-Zeit hat. Dann kann sie über die Sozialen Medien mit ihren Freundinnen und Freunden Nachrichten schreiben.



**hdgdl.**  
Elly  
Foto von F.\_Leo 11

Freitags gibt es nun regelmäßig Kino auf der Wohngruppe Leo 01. Hier treffen sich die Jugendlichen mit Popcorn zum gemeinsamen Filmeabend.



**Kino.**

Nico, Daniel, Anne, Timo  
Foto von Dimitri\_Leo 01

Wenn man Max fragt, ob es eine positive Seite an Corona gibt, antwortet er: „Ich hab’ viel Zeit zum Lesen. Ich hab’ schon immer viel gelesen. Früher wurde ich aber auch oft aus dem Bett gejagt. Sie haben gesagt, ich soll raus an die frische Luft gehen.“



**Leselust vs. frische Luft.**

Max

Foto von Daniel\_Leo 01

Wenn Corona vorbei ist,  
möchte er die schönsten  
Schienenstrecken Euro-  
pas fahren. Bis dahin  
schaut Patrick sich Eisen-  
bahnvideos auf YouTube  
an.



**Fernweh.**  
Patrick  
Foto von Dominik\_Leo 11

**Endlich mal  
wieder im Zug  
sitzen. Einfach  
auf Reisen gehen.  
Einfach frei  
Schnauze sagen:  
„Tschüss Wohn-  
gruppe!“ Und  
der Nase nach  
losziehen. Eisen-  
bahnromantik  
auf Schienen!**



**Outtakes:**

Die Ergebnisse wurden ergänzt mit Statements der Jugendlichen zu einer Ausstellung verarbeitet die im Foyer der St. Lukas-Klinik zu sehen ist.

Stiftung Liebenau Gesundheit  
 Liebenau Kliniken gemeinnützige GmbH  
 St. Lukas-Klinik

Februar 2021